

Das Österreichische Bundesheer als COVID-19 Krisenakteur im In- und Ausland

EXECUTIVE SUMMARY

- Im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie trat in Europa vielfach das Militär als Ersthelfer auf und **unterstützte zivile Behörden neben der Eindämmung des Virus auch in der Aufrechterhaltung vitaler Funktionen des öffentlichen Lebens**. Das Österreichische Bundesheer (ÖBH) absolvierte 2020 in diesem Zusammenhang **sein breitestes Einsatzspektrum seit seinem Bestehen 1955**. In dieser Hinsicht stützte sich die Bundesregierung bereits ab dieser frühen Phase der Pandemie auf das **ÖBH als strategische Handlungsreserve** mit einzigartigen Fähigkeiten.
- Die Aufgaben des ÖBH im Rahmen der Pandemiebekämpfung umfassten u.a. die **Unterstützung von Krisen- und Einsatzstäben**, der **Gesundheitsbehörden** und systemrelevanter privater ziviler **Dienstleister**, z.B. das Verteilerzentrum der **Post**, sowie die **Desinfektion** wie u.a. in Kindergärten und Polizeidienststellen, gesundheitsbehördliche **Grenzkontrollen**, **Ausreisekontrollen**, die **Bewachung von kritischer Infrastruktur**, die **Prüfung sowie Herstellung medizinischer Engpassprodukte** (z.B. Schutzmasken und Desinfektionsmittel) sowie Unterstützungsleistungen bei der Durchführung der bundesweiten **COVID-19 Massentestungen**.¹ Auch im Zusammenhang mit der Beteiligung an internationalen Einsätzen übernahm das ÖBH zahlreiche pandemiebedingte Aufgaben. So nahm das ÖBH u.a. im Zuge der Durchführung von **präventiven und umfangreichen Antigen- sowie Antikörpertests der EUFOR-Truppen** eine Vorreiterrolle ein.²
- Im Vergleich zu 2019 hat sich die **absolute Zahl der Einsätze** des ÖBH 2020 **verdoppelt** und der Umfang der **Arbeitsstunden** um das **Fünffache** erhöht – mehr als zwei Drittel davon beziehen sich auf COVID-19 Unterstützungsleistung.³ Jene Aktivitäten des ÖBH waren von **einem hohen Vertrauen sowie der positiven Zustimmung der österreichischen Bevölkerung** begleitet.⁴
- Die spezifischen Aufgabenstellungen im Rahmen der COVID-19 Maßnahmen kamen nur bedingt überraschend. Das **ÖBH hatte das Auftreten einer Pandemie** neben der Gefahr eines Terrorangriffs schon seit Jahren als **hochwahrscheinlich eingestuft**.
- Die **Miliz** wurde im Rahmen der Pandemiebekämpfung **erstmalig in der Geschichte des ÖBH teilmobilgemacht**. Daraus lassen sich Erfahrungen und Lerneffekte hinsichtlich der Abläufe und Koordinierung mit Milizeinheiten ableiten. Trotz der Zusatzbelastung aufgrund der COVID-19 Pandemie waren die **militärischen Schlüsselfähigkeiten des ÖBH jederzeit gegeben**, wenngleich verfügbare Kapazitäten an ihre Grenzen gestoßen sind, was die Teilmobilmachung der Miliz erklärt.
- Das ÖBH konnte im Zuge der COVID-19 Krise bedarfsorientiert Aufgaben im gesamtstaatlichen Spektrum übernehmen, jedoch keine zusätzlichen Spitalskapazitäten anbieten. Im Zuge einer Gesamtevaluierung der Pandemie sollte eine **Steigerung der Sanitätskapazitäten des ÖBH** in Vorbereitung zukünftiger Notfälle in Betracht gezogen werden.
- Die Assistenzleistungen des ÖBH für zivile Behörden zusätzlich zu den COVID-19 Pandemiebekämpfungsmaßnahmen (Grenzkontrollen, Katastrophenhilfe, Assistenz bei Großereignissen, Sicherung von Botschaften und kritischer Infrastruktur, Verstärkung bei Terrorbedrohung, etc.) wurden im gegebenen Zeitraum fortgeführt bzw. bei Bedarf verstärkt.

¹ Eine erschöpfende Liste des vom ÖBH abgedeckten Aufgabenspektrums findet sich in Annex 1.

² European Union Force in BiH EUFOR (2020): EUFOR Extends Preventive Test Series to Deployed Elements, Press Statement 22.4.2020, URL: <https://www.euforbih.org/index.php/press-corner/press-statements/2717-eufor-extends-preventive-test-series-to-deployed-elements> (abgerufen am 26.3.2021)

³ BMLV (2021a): Einsatzbilanz des Bundesheeres 2020. Unveröffentlicht. S. 18.

⁴ Rakowsky, Stefan; Prinz, Wolfgang H.; Lackinger, Stefan; Heisig, Stephan (2020): Bevölkerungsbefragung zum Einsatz des Bundesheeres im Rahmen der COVID-Massentestungen. Abschlussbericht zur 1. Testwelle. Landesverteidigungsakademie/Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik. URL: bit.ly/30VMAom (abgerufen am 19.3.2021). S. 3.

- Im Jahr 2020 beteiligt sich das ÖBH bei insgesamt **15 Auslandseinsätzen mit 770 SoldatInnen im Jahresdurchschnitt**.⁵ Im internationalen Vergleich aller EU-Länder ist Österreich bezogen auf seine Einwohnerzahl der **sechst stärkste Truppensteller**, bezogen auf die Heeresstärke **auf Platz vier**.⁶ Demnach erfüllt das ÖBH auch trotz der Mehrbelastung durch die COVID-19 Krise die Aufgabenbereiche der Auslandseinsätze weiterhin auf hohem Niveau.
- Die **bewährten Führungskompetenzen und -strukturen** des ÖBH waren für die Erfüllung der krisenbedingten Aufgabengebiete bei gleichzeitiger konstanter Einhaltung der Hauptverantwortungsbereiche unabdingbar. Auch in zukünftigen Katastrophen- und Krisensituationen werden die Kompetenzen und Führungsleistungen des ÖBH unbedingt erforderlich sein und müssen vollumfänglich erhalten bleiben. Daraus abgeleitet kann die strukturelle Ausgestaltung von Streitkräften **nicht nach rein ökonomischen Gesichtspunkten erfolgen**, sondern muss auf der **ständigen Verfügbarkeit von Kernfähigkeiten und umfassenden Kompetenzen** beruhen. Dazu gehört die umfangreiche Vorbereitung auf Krisen und Katastrophen.
- Insgesamt hat sich das ÖBH im Rahmen der COVID-19 Krise als Trendsetter bzw. First-Mover in unterschiedlichen Bereichen erwiesen. Beispielhaft wären hier die **Wiederaufbereitung von Schutzmasken** mittels Dekontaminationssystem "Mammut", die Übernahme des kompletten **Betriebs im Pflegeheim St. Lorenz** im Dezember 2020 nach der Entstehung eines Clusters beim Stammpersonal und die Ausbildung eines **"Schnüffelhundes"** zur schnellen und effizienten Detektion von COVID-Infizierten anzuführen.

⁵ BMLV (2021a): Einsatzbilanz des Bundesheeres 2020. Unveröffentlicht. S. 14

⁶ IISS (2021): The Military Balance 2021. London: Routledge.

INHALTSVERZEICHNIS

Executive Summary	1
Inhaltsverzeichnis	3
1 Sicherheitspolitik als Querschnittsthema	4
2 COVID-19 als Bewährungsfall der österreichischen Sicherheitspolitik	4
3 Die pandemiebedingte Rolle des ÖBH im Inland: Eine kompetente Stütze	5
4 Der militärische Faktor in der Pandemie im EU-Vergleich	8
5 Ein verlässlicher Partner im Ausland	9
6 Sicherheits- und verteidigungspolitische Ableitungen und Schlussfolgerung	11
Bibliographie	15

1 SICHERHEITSPOLITIK ALS QUERSCHNITTSTHEMA

Im Zentrum des österreichischen Bedrohungsverständnisses, der daraus abgeleiteten strategischen Kultur und damit auch des gesamtstaatlichen Sicherheitskonzepts steht die **Umfassende Landesverteidigung (ULV)**. Die ULV deckt mit ihrer militärischen, geistigen, zivilen und wirtschaftlichen Dimension bereits seit 1975 als Bestandteil des Bundes-Verfassungsgesetzes eine umfangreiche Bandbreite multipler Bedrohungen ab und inkludiert somit auch ein Verständnis über unkonventionelle Bedrohungsformen.⁷ Die Bandbreite an Aufgaben, die das ÖBH vor diesem Hintergrund im gesamtstaatlichen Kontext wahrnimmt, umfasst die militärische Landesverteidigung, den konsequenten Schutz der Souveränität, der Grenzen, der Lebensgrundlagen und der kritischen Infrastruktur sowie die Luftraumüberwachung und das Bereithalten als strategische Handlungsreserve und „die allgemeine Einsatzvorbereitung der Verbände für militärische Landesverteidigung, Einsätze im Ausland im Rahmen des internationalen Krisenmanagements sowie subsidiäre Aufgaben verschiedenster Ausprägung.“⁸ Diesen für die damalige Zeit vorausschauenden Zugang zu vielschichten Bedrohungsszenarien umfassend zu behandeln, hielt Einzug in moderne österreichische Policy-Dokumente, wie etwa in die Österreichische Sicherheitsstrategie (ÖSS) aus dem Jahr 2013. Diese versteht die heutige Sicherheitspolitik als „ein Querschnittsthema, das in beinahe allen Lebens- und Politikbereichen mitgedacht werden muss. Sie muss umfassend und integriert angelegt, aktiv gestaltet und solidarisch umgesetzt werden.“⁹

2 COVID-19 ALS BEWÄHRUNGSFALL DER ÖSTERREICHISCHEN SICHERHEITSPOLITIK

Aus Sicht des staatlichen Krisenmanagements machten sich in der COVID-19 Pandemie nicht nur die aus dem Verständnis der ULV abgeleiteten und vom ÖBH vorgehaltenen Fähigkeiten und die dahingehende Balance des Streitkräfteportfolios, sondern deren Einbettung in einen gesamtstaatlichen und ressortübergreifenden Ansatz bezahlt. Nachdem am 25. Februar 2020 die ersten zwei COVID-19 Fälle in Österreich gemeldet wurden,¹⁰ waren die darauffolgenden Wochen geprägt von steigenden Infektionszahlen und einem schrittweisen Niederfahren des öffentlichen Lebens. Nach dem ersten Todesfall im Zusammenhang mit COVID-19 am 12. März 2020¹¹ traten wesentliche Ein- und Beschränkungen in Kraft, die weite Teile der Gesellschaft, aber auch den Staatsapparat in einen de facto Ausnahmezustand versetzten. **Die Bundesregierung stützte sich bereits ab dieser frühen Phase des staatlichen Krisenmanagements wesentlich auf das ÖBH als strategische Handlungsreserve**, um den auftretenden Herausforderungen und der wachsenden Unsicherheit rasch und adäquat begegnen zu können. So wurden bereits im Februar 2020 sieben aus China ausgeflogene Staatsangehörige im Rahmen des *Unions Civil Protection Mechanism* vom ÖBH von Frankreich nach Österreich geholt.¹² Darüber hinaus prüfte das Amt für Rüstung und Wehrtechnik (ARWT) seit Jänner 2020 Neu-, aber auch Bestands- und Wiederaufbereitungsmasken durch spezielle Verfahren.¹³

⁷ Brieger, Robert (2020): Das Österreichische Bundesheer im Spannungsfeld sicherheitspolitischer Notwendigkeiten, gesellschaftlicher Wahrnehmungen und budgetärer Unterdotierung. In: Österreichische Militärische Zeitschrift, Nr. 5. S. 555-8.

⁸ Ebd. S. 557.

⁹ Bundeskanzleramt (2013): Österreichische Sicherheitsstrategie: Sicherheit in einer neuen Dekade – Sicherheit gestalten. URL: bit.ly/2Q1f6cb (abgerufen am 16.3.2021). S. 4.

¹⁰ ORF (2020a): Zwei Fälle in Tirol bestätigt. Online-Quelle, ORF. URL: orf.at/stories/3155602/ (abgerufen am 15.3.2021).

¹¹ ORF (2020b): Erster Todesfall in Österreich. Online-Quelle, ORF. URL: orf.at/stories/3157517/ (abgerufen am 15.3.2021).

¹² BMLV (2021a): Einsatzbilanz des Bundesheeres 2020. Unveröffentlicht. S. 18.

¹³ BMLV (2020a): Ärztekammer-Präsident besucht ARWT-Maskenprüfstelle, URL:

<https://www.bundesheer.at/archiv/a2020/corona/artikel.php?id=5641> (abgerufen am 26.03.2021).

Obwohl zwar alle Mitgliedstaaten der EU auf die eine oder andere Weise ihre Streitkräfte im Zuge der Bewältigung der Covid-19 Pandemie einsetzten, stellte dadurch ihre von der Gesellschaft wahrgenommene Rolle nicht selten eine Herausforderung dar. Oft stand diese nämlich im scheinbaren Gegensatz zu dem, was in der gesellschaftlichen Vorstellung als ihre primäre Aufgabe verstanden wurde.¹⁴ In Österreich war das nicht der Fall. Seitens der Bevölkerung wurde nicht nur eine aktive Rolle des ÖBH erwartet,¹⁵ sondern eine Mehrheit von 54% zeigte sich sehr oder eher beruhigt durch die Präsenz von SoldatInnen im öffentlichen Raum, während sogar **90% der Bevölkerung dem ÖBH im April 2020 ihr grundsätzliches Vertrauen** aussprach.¹⁶

Die Aussage von sicherheitspolitischen Experten, wonach die gezielte Festlegung von Vorsorgeprioritäten in direktem Zusammenhang mit der Treffsicherheit der strategischen Risikoentwicklung steht,¹⁷ stellt deutlich dar, wie ernst Risikobilder und Prognosen in Zeiten komplexer Sicherheitsherausforderungen in Österreich genommen werden. Tatsächlich wurde neben ebenfalls im Jahr 2020 eingetretenen Cyber-Angriffen und einem Terroranschlag, eine Pandemie in den Risikobildern der vergangenen Jahre stets als wahrscheinlich und mit sehr großen Auswirkungen auf die Sicherheitslage eingestuft.¹⁸

Jedes der beurteilten Risiken erfordert zwar eine individuelle Herangehensweise, allerdings fordert es immer gesamtstaatliche Lösungskompetenz,¹⁹ wobei hierbei das **ÖBH vitale und unerlässliche Bereiche** abdeckt. Als Beispiele im Kontext von COVID-19 gelten etwa der Transport von Versorgungsgütern, die Repatriierung und Evakuierung von StaatsbürgerInnen im Ausland, die Unterstützung der Grenzraumüberwachung, der Lufttransport inklusive MEDEVAC oder die Bereitstellung von Testkapazitäten. Solche Aufgaben werden vom ÖBH regelmäßig trainiert, um in Krisensituationen schnell eingesetzt und wirksam durchgeführt zu werden.

3 DIE PANDEMIEBEDINGTE ROLLE DES ÖBH IM INLAND: EINE KOMPETENTE STÜTZE

Dass sich Investitionen in die militärische Bereitschaft und Vorsorge bewähren, haben die Beiträge des **ÖBH zur Eindämmung des COVID-19 Virus und der Aufrechterhaltung vitaler Funktionen des öffentlichen Lebens bewiesen**. Der große Umfang sowie die Breite der Aufgaben, die das ÖBH dabei zusätzlich zu seiner Primäraufgabe, der militärischen Landesverteidigung, übernahm, erlaubte es nicht nur das staatliche COVID-19 Krisenmanagement schnell hochzufahren, sondern war letztlich ein entscheidender Faktor, für die Funktionsfähigkeit von Staat und Gesellschaft während eines Ausnahmezustands.

Dies spiegelt die Einsatzbilanz des Bundesministeriums für Landesverteidigung (BMLV) für das Jahr 2020²⁰ wider. Laut dieser standen seit dem Frühjahr die Assistenzen zur Bewältigung der COVID-19 Pandemie im Vordergrund. Dabei war zudem „mehr denn je“ der gemeinsame Einsatz von Berufs-

¹⁴ Lațici, Tania (2020): The role of armed forces in the fight against coronavirus. EPRS Briefing. URL: bit.ly/3rZGtlg (abgerufen am 15.3.2021).

¹⁵ Kammel, Arnold (2021): Verteidigungspolitische Konklusionen. In: BMLV: Sicher. Und morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2021. S. 47.

¹⁶ Prinz, Wolfgang; Rakowsky, Stefan; Lackinger, Stefan; Heisig, Stephan (2020): Trendradar 2/2020: Einstellung der Bevölkerung zum Bundesheer im Kontext der Krise. Landesverteidigungsakademie/ Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik. URL: bit.ly/38SluZR (abgerufen am 18.3.2021).

¹⁷ Frank, Johann (2021): Risikobild Österreich 2021. In: BMLV: Sicher. Und morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2021. S. 39.

¹⁸ U.a. in: BMLV: Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018, S. 24; Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2019, S. 29; Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2020, S. 35.

¹⁹ Schulyok, Bernhard (2021): COVID-19: Aufbietung der Miliz - Teil 2. In: Truppendienst, Nr. 378, S. 82.

²⁰ BMLV (2021a).

Miliz- und Reservesoldaten, Grundwehrdienern und Zivilbediensteten des Ressorts entscheidend.²¹ Dieses Zusammenwirken erfolgte seit Beginn der Pandemie einerseits im Rahmen von Assistenzeinsätzen²² und andererseits durch Unterstützungsleistungen.²³ Von den in Annex 1 detaillierten zivilen Einsatzbereichen leistete das ÖBH seit Beginn der Pandemie im März bis Dezember 2020 insgesamt **285.608 Personentage an Assistenzleistungen**. Umgerechnet würde das bedeuten, dass eine gesamte Kleinstadt einen Monat lang ununterbrochen im COVID-19 Einsatz gestanden hätte oder durchschnittlich 1.180 SoldatInnen pro Tag im Einsatz waren. Das Maximum wurde am 6. Dezember 2020 mit 5.800 Soldaten insbesondere durch den Einsatz im Zuge bundesweiter COVID-19 Massentestungen erreicht. Im Rahmen von 475 Unterstützungsleistungen wurden darüber hinaus insgesamt 15.075 Personen eingesetzt, welche zusätzliche 178.674 Arbeitsstunden leisteten. COVID-19 bedingt haben die Unterstützungsleistungen damit eine neue Qualität und zahlenmäßig einen Höhepunkt erreicht.²⁴

Bei einer Krise im Ausmaß der Pandemie sind es ganz unterschiedliche Bereiche, die für Staaten in der Krisenbewältigung ineinander greifen und abgedeckt werden müssen: Gesetzgebung, soziale Dienste, medizinische Versorgung, die Aufrechterhaltung wirtschaftlicher Kreisläufe, der Schutz kritischer Infrastruktur oder öffentliche Sicherheit, um nur einige zu nennen. Das ÖBH übernahm dabei unterstützend viele solcher Aufgaben in unterschiedlichen Arbeitsbereichen – auch solche, für die Streitkräfte üblicherweise nicht eingesetzt werden.

Neben der Unterstützung von Krisen- und Einsatzstäben, den Gesundheitsbehörden, systemrelevanter privater ziviler Dienstleister und beim Contact Tracing, der Desinfektion in z.B. Kindergärten und Polizeidienststellen, gesundheitsbehördlichen Grenzkontrollen, Objekt- und Raumschutzaufgaben in Wien, Ausreisekontrollen in Gemeinden und Bezirken, der Bewachung von kritischer Infrastruktur oder der Prüfung sowie Herstellung medizinischer Engpassprodukte (z.B. Schutzmasken und Desinfektionsmittel)²⁵ waren es vor allem die bundesweiten COVID-19 Massentestungen der österreichischen Bevölkerung, bei welchen das ÖBH besonders in den Vordergrund trat. Durch einen schnellen und leistungsfähigen Aufbau und die Inbetriebnahme bundesweiter Testzentren sowie einer professionellen Organisation, Leitung und Unterstützung von und in Teststraßen schaffte das ÖBH die notwendige Voraussetzung zur Eindämmung der Pandemie. Die Pandemie machte die Rolle des ÖBH im Inland deutlicher sichtbar als je zuvor. Dabei vermittelten österreichische SoldatInnen der Bevölkerung ein Bild des Zusammenhalts, der Übersicht und Professionalität sowie laufenden Einsatzbereitschaft in einer kritischen Phase der Pandemie am Ende des Jahres 2020. Im Rahmen einer Online-Umfrage von 15.374 Testpersonen im Dezember 2020, bei welcher **99 % der Befragten die Organisation durch das ÖBH als sehr gut (96 %) oder eher gut (3 %) beurteilten**,²⁶ wurde dies deutlich bestätigt.

Das ÖBH hat aus vergangenen Einsätzen u.a. gelernt, dass der Schlüssel Krisen und Katastrophen erfolgsbringend zu begegnen in einer Kooperation auf Augenhöhe unter allen beteiligten Akteuren (z.B. unterschiedlichen Einsatzorganisationen, Ministerien, Ländern, Gemeinden und ziviler Kooperationspartnern) liegt, und es hat dieses Prinzip auch seit Beginn der Pandemie konsequent angewandt. Das ÖBH agierte auch in Bereichen jenseits seiner militärischen Schlüsselfertigkeiten im Rahmen von Assistenzen und Unterstützungsleistungen. Ein solcher Einsatz von Streitkräften wird von

²¹ Ebd. S. 3.

²² Dies sind Einsätze gemäß §2 Wehrgesetz 2001 lit. b) zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Inneren und c) zur Hilfeleistung bei Elementarereignissen und Unglücksfällen außergewöhnlichen Umfanges.

²³ Unterstützungsleistungen sind Leistungen des Bundesheeres an Dritte, welche ihrer Art nach nicht unter die Bestimmungen von Assistenzleistungen gemäß §2 Wehrgesetz 2001 Abs. 1 lit c) und Amtshilfe gemäß Artikel 22 Bundes-Verfassungsgesetz fallen und im Wege von Leistungen im Rahmen der Ausbildung oder durch Beistellung von Heeresgut im Inland erbracht werden.

²⁴ BMLV (2021a).

²⁵ Eine erschöpfende Liste des vom ÖBH abgedeckten Aufgabenspektrums findet sich in Annex 1.

²⁶ Rakowsky, Stefan; Prinz, Wolfgang H.; Lackinger, Stefan; Heisig, Stephan (2020): Bevölkerungsbefragung zum Einsatz des Bundesheeres im Rahmen der COVID-Massentestungen. Abschlussbericht zur 1. Testwelle. Landesverteidigungsakademie/Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik. URL: bit.ly/30VMaom (abgerufen am 19.3.2021). S. 3.

Experten auf die Notwendigkeit zurückgeführt, in akuten und großflächigen Krisen die Kluft zwischen den Bedürfnissen der betroffenen Bevölkerung und der Fähigkeit ziviler Akteure diese abzudecken, auszugleichen.²⁷ Exemplarisch dafür waren die Übernahme der Betreuung des Altenpflegeheimes Tannenhof in St. Lorenzen mit 14 Soldaten vom 30. November 2020 bis 8. Dezember 2020 oder die Unterstützung von Lebensmittelgroßkonzernen und der Österreichischen Post AG mit Überbrückungsmaßnahmen über den Zeitraum von zwei Wochen.²⁸ Aktuell unterstützt das ÖBH zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Studie beispielsweise die staatliche Impfstofflogistik durch Bereitstellung eines „Impfkoordinators“ des BMLV für das Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, um die Impfprozesse zu beschleunigen. Letztlich wird auch die außerordentliche Organisationsqualität für die Massentestungen angesichts der geringen Planungszeit im Wesentlichen durch die fruchtbringende Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einsatzorganisationen, öffentlichen Dienststellen und zivilen Kooperationspartner jenseits der originären Aufgabenbereiche der Streitkräfte erklärt.²⁹

Das ÖBH **verfügt zudem über einzigartige Fähigkeiten**, auf welche die Bundesregierung im Rahmen des staatlichen COVID-19 Krisenmanagements zurückgreifen konnte. Das Amt für Rüstung und Wehrtechnik (ARWT) begann in dieser Hinsicht bereits im Jänner 2020 mit der Prüfung von Schutzmasken für Bundes- und Landesdienststellen. Diese Leistungen wurden im Laufe des Jahres durch das ABC-Abwehrzentrum zur Wiederaufbereitung von Schutzmasken ergänzt, um Lieferengpässe zu kompensieren. Die Prüftätigkeit und Qualitätssicherung des ARWT, vor allem hinsichtlich Schutzmasken und COVID-19 Tests, hat im Lauf der Pandemie **gesamtstaatlich höchste Relevanz** erreicht und wird als Erfolgsgeschichte im Kampf gegen die Pandemie gewertet.³⁰

Angesichts dieser Vielschichtigkeit und Fülle an Aufgaben und der zu erwartenden Unsicherheit (z.B. durch Infektionen in den eigenen Reihen oder bei Polizeikräften) wurden Präsenzkräfte des ÖBH erstmalig im Rahmen einer Teilaufbietung von 13 Milizkompanien mit ca. 1.500 Soldaten sowie durch eine Verlängerung des Präsenzdiensts von rund 2.500 Grundwehrdienern verstärkt.³¹ Der Einsatz von Milizkräften, um einen erhöhten Kräftebedarf über einen längeren Zeitraum zu decken, stellt dabei sicherlich einen Bruch einer von EntscheidungsträgerInnen in Österreich bisher als sicherheitspolitisches Tabu angesehenen Maßnahme dar.

Während das BMLV selbst die Teilmobilisierung der Miliz „trotz gewisser Einschränkungen als Erfolg“³² beurteilt, **befürworteten auch fast neun von zehn ÖsterreicherInnen (88%) die Mobilisierung der Miliz.**³³ Angesichts der Tatsache, dass die Miliz im Inland noch niemals in dieser Konstellation aktiv wurde, ergaben sich in diesem Zusammenhang wichtige Erfahrungswerte und Lerneffekte zur potentiellen Optimierung zukünftiger Einsätze. Trotz der in der Rückschau erkannten Verbesserungsansätze und seiner kurzen Dauer ist der Milizeinsatz jedoch als sinnvolle vorrausschauende Absicherung zu bewerten, um sich für einen uneinschätzbaren Verlauf der Pandemie vorzubereiten und möglichen Kapazitätsengpässen entgegenzuwirken.

Um auch weiterhin einen entscheidenden Beitrag im staatlichen Krisenmanagement jenseits von fehlenden Mitteln und Improvisation³⁴ leisten zu können, sollte die bereits begonnene Umsetzung gewonnener Lerneffekte konsequent fortgesetzt werden. Facettenreiche Bedrohungen und sicherheitsrelevante Herausforderungen, welche, wie bei Pandemien Aspekte der Hybridität und

²⁷ Trias, Angelo Paolo (2020): Global Health Security - Military Response to COVID-19: Advantages and Constraints. RSIS Commentary, No. 065. URL: bit.ly/3sau3qQ (abgerufen am 19.3.2021).

²⁸ BMLV (2021a): S. 12.

²⁹ Rakowsky et. al. (2020). S. 5.

³⁰ BMLV (2021a): S. 12.

³¹ Ebd. S. 3.

³² BMLV (2021b): Miliz als Garant der Durchhaltefähigkeit. Online-Quelle, BMLV. URL: bit.ly/3ljzkDS

³³ Prinz et. al. (2020).

³⁴ Seidl, Conrad (2020): Bundesheer: Die Miliz ernst nehmen. Online-Quelle, Der Standard. URL: bit.ly/3cPpADj (abgerufen am 19.3.2021).

daraus entstehende Kaskadeneffekte kombinieren, werden in Zukunft das Aufgabenportfolio des ÖBH prägen.³⁵ Um diesem Spektrum an vernetzten Herausforderungen weiterhin gezielt und professionell entgegenzuwirken, benötigt es neben den wissenschaftlichen und analytischen Kapazitäten zur Erforschung der Bedrohungslagen auch den koordinierten Einsatz von Personal und Instrumenten. In dieser Hinsicht war der Einsatz der Miliz im Frühjahr 2020 sowie die eingeleiteten, sich gegenseitigen ergänzenden Aufgaben – über die akute Notwendigkeit als Schritt zur effektiven Pandemiebekämpfung hinaus – Mittel zur Optimierung der strategischen Reserven der Republik. Die daraus gewonnenen Erfahrungswerte sind in der Vorbereitung auf hybride Bedrohungen, wie u.a. ein Blackout-Szenario, von besonderer Bedeutung.

Die vom ÖBH an den Tag gelegte Flexibilität in der Erfüllung der wahrgenommenen Aufgaben **erhöhte jedenfalls die gesamtstaatliche Problemlösungskompetenz** in der Bewältigung der pandemiebedingten Herausforderungen. Durchaus kann dies als Ergebnis eines über die Jahre geprägten sicherheitspolitischen Verständnisses des ÖBH als Anbieter von zweidimensionaler Sicherheit bewertet werden: **Das ÖBH als Garant der militärischen Landesverteidigung (Security-Dimension von Sicherheit) sowie als Fundament im Katastrophenschutz (Safety-Dimension von Sicherheit).**³⁶

Vor diesem Hintergrund haben sich für das ÖBH im Zuge der COVID-19 Pandemie aber auch wichtige Erkenntnisse sowie einen nicht vernachlässigbare Lerneffekte aufgetan: Die strukturelle Ausgestaltung von Streitkräften kann **nicht nach rein ökonomischen Gesichtspunkten** erfolgen, der Fokus muss auf **Kernfähigkeiten** liegen, die nicht zwingend durch deren Gebrauch, sondern durch ihre bloße Verfügbarkeit wirken.³⁷ In ruhigen krisenarmen Zeiten ist es daher notwendig eine schlagkräftige Krisenvorsorge über ein entsprechendes Risikobild abzuleiten, um die passenden Kompetenzen zur Bewältigung von Herausforderungen vorzuhalten – ganz im Sinne der ULV. Das ÖBH kann bei der Krisenbewältigung und im Katastrophenschutz in vielerlei Hinsicht seine Kompetenzen unterstützend einsetzen, vorausgesetzt die Rahmenbedingungen (z.B. budgetäre Mittel) werden durch die Bundesregierung hergestellt.

4 DER MILITÄRISCHE FAKTOR IN DER PANDEMIE IM EU-VERGLEICH

Weltweit sind Streitkräfte darauf spezialisiert, mit hoher Geschwindigkeit umfassende Kapazitäten zur Bewältigung außergewöhnlicher Ereignisse verfügbar zu machen. Sie sind darauf ausgelegt, nicht nur das dazu notwendige Personal, sondern auch die benötigten Mittel und Infrastruktur bereitzustellen, um zivile Behörden zu entlasten. Während durch die COVID-19 Pandemie das Gesundheitswesen, die Exekutivbehörden oder die Sozialsysteme zunehmend belastet wurden, war es daher nicht ungewöhnlich, Streitkräfte im Kampf gegen die Ausbreitung des Virus eingesetzt zu sehen. Auch der neue US-Verteidigungsminister Lloyd Austin hat im Rahmen seines ersten Tagesbefehls die COVID-19 Pandemie als größte Herausforderung für die nationale Sicherheit der USA in näherer Zukunft bezeichnet. Global gesehen leisten Streitkräfte in sechs Schlüsselbereichen Beiträge zur Pandemiebekämpfung: (i) Unterstützung der Exekutivkräfte; (ii) Unterstützung der Gesundheitsbehörden und medizinische Hilfe; (iii) Logistik und technische Dienste; (iv) Humanitäre Hilfe; (v) Krisenmanagement; und (vi) Forschung.³⁸

Innerhalb der EU sieht neben nationalen Sicherheitsstrategien und Krisenmanagementplänen auch die EU Globalstrategie aus dem Jahr 2016 eine effektivere Prävention, Erkennung und Reaktion auf globale

³⁵ Frank (2021).

³⁶ Brieger (2020).

³⁷ Brieger (2020).

³⁸ Trias (2020).

Pandemien vor.³⁹ Daher bearbeiten europäische Staaten Pandemien grundsätzlich in ihren Bedrohungsbildern und halten entsprechende Fähigkeiten vor, die während gesundheitsrelevanten Herausforderungen auf nationaler Ebene eingesetzt werden können. Vor diesem Hintergrund haben auch EU-Staaten ihre Streitkräfte entlang dieser sechs Schlüsselbereiche eingesetzt, um die Pandemie einzudämmen. Auf Basis einer durch das BMLV durchgeführten Erhebung von pandemiebedingten Einsätzen der Streitkräfte aus 17 EU-Staaten⁴⁰ lässt sich schließen, dass die am häufigsten abgedeckten Hauptaufgaben und Einsatzbereiche die logistische Unterstützung bei Versorgungs- und Transportaufgaben, den Schutz kritischer Infrastruktur, die Bereitstellung von militärmedizinischen Einrichtungen bzw. Quarantänekapazitäten, Desinfektionsaufgaben (z.B. kritischer Infrastruktur oder Aufbau von Desinfektionsstraßen) umfassen. Darüber hinaus übernahmen Streitkräfte teilweise temporäre Aufgaben in Sozialeinrichtungen sowie die Unterstützung der Polizei bzw. Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit und bei polizeilichen Grenzmaßnahmen. Außerdem wurden die Streitkräfte bei der Durchführung und Organisation von Testungen sowie bei der Aufbereitung von Schutzmasken eingesetzt, unterstützten systemrelevante Unternehmen und waren bei der Impfstofflogistik und Rückholung von BürgerInnen aus dem Ausland behilflich.

Der Vergleich von Bereichen, in denen EU-Staaten ihre Streitkräfte einsetzen, und dessen Umfang erlaubt zwei wesentliche Folgerungen: Einerseits haben alle EU-Staaten ihre Streitkräfte auf die eine oder andere Weise eingesetzt, um bei der Bewältigung der pandemiebedingten Herausforderungen zu unterstützen. Andererseits deckt das ÖBH als vergleichsweise kleine Streitkraft vom breiten Aufgabenspektrum, welches europäische Streitkräfte seit Beginn der Pandemie übernommen haben, **überdurchschnittlich viel ab**. Lediglich in Nischen bzw. Spezialbereichen lassen sich Unterschiede erkennen. Beispielsweise beteiligten sich die tschechischen Streitkräfte an einem Pilotprojekt zu „Smart-Quarantäne“ und unterstützten Wahlbehörden bei den jüngsten Senats- und Regionalwahlen. Zahlreiche Staaten (z.B. Spanien, Bulgarien, Tschechien, Frankreich, Ungarn, Schweden, Slowenien) bauten Feldspitäler auf oder stellten Militärspitäler und -krankenhäuser bereit – Infrastruktur, die vom ÖBH nicht abgerufen werden konnte, da sie seit 2012 nicht mehr in ausreichendem Ausmaß vorhanden ist.

Das ÖBH leistet demnach wesentliche Beiträge in allen Schlüsselbereichen, die auch Streitkräfte anderer EU-Staaten abdecken. Angesichts der Tatsache, dass Österreich hinsichtlich der Größe der **Streitkräfte im EU-Vergleich nur auf Platz 15 liegt**⁴¹, **ist es sehr signifikant, dass das ÖBH trotzdem nahezu alle Aufgaben bewältigte**, die von Streitkräften innerhalb der EU als Gesamtes abgedeckt wurden. Insbesondere vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Österreichs Verteidigungsbudget mit 3,47 Mrd. \$ deutlich geringer ist als jenes von Staaten mit vergleichbarer Truppenstärke (Belgien 5,45 Mrd. \$ oder Finnland 4,11 \$).⁴² Zu Spitzenzeiten waren 8.500 SoldatInnen des ÖBH zeitgleich eingesetzt.⁴³ Das entspricht knapp 39% der im Präsenzstand verfügbaren Kräfte.

5 EIN VERLÄSSLICHER PARTNER IM AUSLAND

Neben seiner Rolle im Inneren leistet das ÖBH traditionell wesentliche Beiträge zur Krisenprävention und Friedenssicherung. Dafür ist Österreich international bekannt und geschätzt. Die Grundlagen und das angestrebte Ambitionsniveau dafür sind in der ÖSS und der Teilstrategie Verteidigungspolitik (aber auch im Strategischen Leitfadensicherheit und Entwicklung) festgelegt. Vor diesem Hintergrund

³⁹ EEAS (2016): Shared Vision, Common Action: A Stronger Europe. A Global Strategy for the European Union's Foreign and Security Policy. URL: bit.ly/2Pcljlp (abgerufen am 21.3.2021). S. 43.

⁴⁰ Diese umfassen Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Malta, Niederlande, Rumänien, Schweden, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn.

⁴¹ IISS (2021) S. 85f.

⁴² Ebd. S. 86f. & 99ff.

⁴³ BMLV (2021a).

beteiligten sich 2020 im Jahresdurchschnitt 770 SoldatInnen an 15 verschiedenen Auslandsmissionen.⁴⁴ Derzeit beteiligt sich das ÖBH mit 875 SoldatInnen am internationalen Krisen- und Konfliktmanagement (IKKM).⁴⁵ **Im europäischen Vergleich ist das ÖBH damit einer der stärksten Truppensteller in Auslandseinsätzen:** Bezogen auf die Einwohnerzahl ist Österreich im EU-Vergleich **auf Platz sechs, bezogen auf die Größe der Streitkräfte sogar auf Platz vier.** Staaten mit vergleichbar großer Truppenstärke wie Österreich beteiligen sich deutlich weniger an IKKM-Einsätzen (Litauen setzt 108 SoldatInnen in IKKM ein, Finnland 404, Tschechien 377, Belgien 253; siehe Annex 2).⁴⁶ Das österreichische Schwergewicht liegt dabei klar auf dem Westbalkan. Weitere Beteiligungen erfolgen gemäß der Festlegung von Schwergewichtsregionen durch die Österreichische Sicherheitsstrategie, welche neben Ost- und Südosteuropa auch den Nahen und Mittleren Osten umfassen.⁴⁷

Obwohl sich die budgetären Rahmenbedingungen und personellen Verfügbarkeiten für Beteiligungen an IKKM-Einsätzen seit Beginn der COVID-19 Pandemie geändert haben und Einsätze im Inneren bzw. an den Grenzen lagebedingt Verschiebungen erforderlich machen hätten können, **hielt das ÖBH sein bisherig starkes Engagement im Ausland aufrecht.** Neben den vielen Aufgaben, die das ÖBH zusätzlich im Inland zur Unterstützung ziviler Behörden wahrnahm, wurden auch die internationalen Verpflichtungen weiterhin erfüllt. Zum Zweck des Truppenschutzes wurde in Abstimmung mit den internationalen Organisationen ab Mitte April lediglich für ein Monat das Personal in Auslandseinsätzen reduziert.⁴⁸ Zudem mussten COVID-19 bedingt in 10 MEDEVACS insgesamt 23 Soldaten aus den Einsatzräumen evakuiert werden. Bis auf diese Einschränkungen stellte das ÖBH sicher, sein **hohes Ambitionsniveau trotz COVID-19 weiterhin zu erfüllen.** Vor diesem Hintergrund wurden u.a. höchste hygienische und medizinische Maßnahmen wie Quarantäne, Testungen, umfassende Ein- und Ausreiseformalitäten sowie besondere Verhaltensregeln vor und nach jeder Entsendung seit Beginn der Pandemie getroffen.⁴⁹ Durch eine zusätzliche interne Koordination der Kräfte, um die unterschiedlichen Anforderungen in den Auslandseinsätzen zu bedecken und gleichzeitig auch eine langfristige Einsatzbereitschaft unter Fortführung wesentlicher Ausbildungen zu gewährleisten, wurde im Wesentlichen eine **ununterbrochene Auslandseinsatzführung und damit die permanente Aufrechterhaltung der internationalen Verpflichtungen ermöglicht.**⁵⁰ Der österreichische Beitrag an Stabilisierung der Nachbarschaft (v.a. am Westbalkan) und Friedenssicherung ist damit trotz aller mit COVID-19 verbundenen Einschränkungen unverändert hoch und im internationalen Vergleich bedeutsam.

Ebenfalls jenseits der österreichischen Grenzen, aber in der näheren Nachbarschaft, unterstützte das ÖBH die slowakischen Behörden bei der ersten Massentestung der slowakischen Bevölkerung. Konkret waren 34 SoldatInnen des ÖBH in Bratislava im Rahmen der humanitären Hilfe und Katastrophenhilfe im Einsatz. Obwohl im Inland nicht sichtbar, war dieser Einsatz eine Besonderheit in einer ohnehin schon speziellen Phase für das ÖBH. Die Tatsache, dass das ÖBH trotz einer massiven Ausdehnung seiner eigenen Kräfte und Ressourcen im In- und Ausland zusätzlich noch seinem Nachbar zu Hilfe kam, **zeugt von gelebter europäischer Solidarität.** Diese Dimension stand im Auslandsengagement des ÖBH auch in COVID-19 Zeiten im Vordergrund.

⁴⁴ Ebd. S. 14.

⁴⁵ Bauer, Michael (@Bundesheerbauer), (15. März 2021): 3.752 #Bundesheer-Soldaten sind heute im Einsatz.... [Tweet]. Online-Quelle, Twitter. URL: bit.ly/3r6ZxMS (abgerufen am 16.3.2021).

⁴⁶ IISS (2021).

⁴⁷ Bundeskanzleramt (2013): Österreichische Sicherheitsstrategie: Sicherheit in einer neuen Dekade – Sicherheit gestalten. URL: bit.ly/2Q1f6cb (abgerufen am 16.3.2021). S. 16.

⁴⁸ Konkret waren das bei EUFOR ALTHEA (35), UNIFIL (13), EUTM MLI (5), KFOR (32) und RSM (3) SoldatInnen.

⁴⁹ BMLV (2021a): S. 14.

⁵⁰ Ebd. S. 22.

6 SICHERHEITS- UND VERTEIDIGUNGSPOLITISCHE ABLEITUNGEN UND SCHLUSSFOLGERUNG

Militärische Maßnahmen können Lücken ziviler Kapazitäten im Krisenmanagement füllen. Damit werden Streitkräfte zu **First-Respondern**. Dies trifft auch in vollem Maße auf die Rolle des ÖBH seit Beginn der Pandemie zu; es hat hier die Rolle eines Trendsetters bzw. First-Movers übernommen. Außerdem darf nicht übersehen werden, dass das ÖBH auch anderen wesentlichen Aufgaben nachkam. So wurden Kräfte des ÖBH über die pandemiebedingten Einsätze hinaus im Zusammenhang mit dem Terroranschlag in Wien im November 2020 zum Objekt- und Raumschutz eingesetzt, unterstützten in der Abwehr eines groß angelegten Cyberangriffs auf das BMEIA, leistete Hilfe bei der Beseitigung von Unwetterschäden und beteiligte sich auf **hohem Niveau an IKKM-Einsätzen**.⁵¹ Im Zusammenhang mit den internationalen Einsätzen reagierte das ÖBH in seiner Vorreiterrolle schon im Frühjahr 2020 auf die COVID-19 Pandemie und führte **präventiv umfangreiche Antigen- sowie Antikörpertests** der im Westbalkan stationierten Truppen durch.⁵²

Das ÖBH trug zudem dafür Sorge, dass **die Erhaltung der militärischen Schlüsselaufgaben seit Beginn der umfangreichen Assistenz- und Unterstützungsleistungen erhalten blieben**. Mögliche personelle Engpässe, die sich aufgrund der umfangreichen Krisenbewältigung ergaben, wurden durch die Teilmobilmachung der Miliz vorausschauend kompensiert. Zudem wurden Kräfte durch die Aussetzung des Übungsplans für die pandemiebedingten Assistenzeinsätze freigespielt.⁵³ In diesem Sinne hat die COVID-19 Pandemie das ÖBH zwar gefordert, seine Fähigkeiten trotz bedingter Kapazitätsengpässe aber keineswegs negativ beeinträchtigt, im Gegenteil: „Der Erfolg der Einsätze des ÖBH seit Beginn der Pandemie und die damit einhergehende Steigerung der Selbstwirksamkeit des ÖBH hat vermutlich einen positiven Effekt auf die Erfolgswahrscheinlichkeit zukünftiger Einsätze.“⁵⁴

Mit der erfolgreichen Erfüllung der umfangreichen krisenbedingten Aufgaben leistet das ÖBH auch einen wesentlichen Beitrag zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit bzw. der (Umfassenden) Landesverteidigung, indem es einer Überlastung **des gesamtstaatlichen Systems vorbeugt**. Die speziellen **Führungskompetenzen und -strukturen** des ÖBH bilden hierbei die Basis für die Bewältigung von schwerwiegenden Krisen und Katastrophen. Die Integration und enge Kooperation **ziviler und militärischer Strukturen** spielt vor diesem Hintergrund und im Zuge eines gesamtstaatlichen Zusammenwirkens eine wesentliche Rolle, welche auch im zukünftigen Krisen- und Katastrophenmanagement von Bedeutung sein wird. In der Ausbildung sollten daher verstärkt zivil-militärische Kompetenzen, z.B. für Einsätze im Inland inmitten der Zivilbevölkerung, berücksichtigt werden.⁵⁵ Kurzum, Fähigkeiten sollten also nicht nur prinzipiell erhalten werden, sondern auch einer laufenden kritischen Prüfung unterzogen und gegebenenfalls angepasst werden. Eine **Identifizierung von Good und Best Practice-Beispielen** im Umgang mit der Pandemie, etwa im Rahmen einer Study Group, könnte eine solide Basis für innovative Ausbildungsvorhaben bilden.

Das eingangs erwähnte gesamtstaatliche Sicherheitskonzept mit der ULV im Zentrum erlaubt dem ÖBH bereits seit Mitte der 1970er Jahre, sich an multiplen kaskadenartigen Bedrohungen auszurichten. Wie die Pandemie zeigt, wäre es sinnvoll, dieses gesamtstaatliche Sicherheitskonzept an neue Herausforderungen anzupassen und dadurch die ressortübergreifende Resilienz und Krisenfestigkeit

⁵¹ Ebd.

⁵² European Union Force in BiH EUFOR (2020): EUFOR Extends Preventive Test Series to Deployed Elements, Press Statement 22.04.2020, URL: <https://www.euforbih.org/index.php/press-corner/press-statements/2717-eufor-extends-preventive-test-series-to-deployed-elements> (abgerufen am 26.3.2021)

⁵³ BMLV (2021a): S. 21.

⁵⁴ Rakowsky et. al. (2020) : S. 5.

⁵⁵ Mautz, Markus; Sailer, Herbert; Strangas, Loukas (2020): Aus den Streitkräften – Serie: Zunehmende Unsicherheit und ihre Auswirkungen. In: Österreichische Militärische Zeitschrift, Nr. 6. S. 765-9.

zu erhöhen. Davon könnte in weiterer Folge z.B. ein ressortübergreifendes Fähigkeitsportfolio bzw. eine Aufgabenzuordnung abgeleitet und erforderliche Koordinationsstrukturen geschaffen werden. Eine Anpassung im Sinne eines umfassenden Sicherheitsansatzes könnte aber auch bedeuten, sicherheits- und verteidigungspolitische „Konzepte und Fähigkeiten nicht nur an der Eintrittswahrscheinlichkeit bestimmter Szenarien, sondern auch am möglichen Schadensmaß auszurichten.“⁵⁶ Nur so kann man auf gesamtstaatlicher Ebene, in Zusammenarbeit mit europäischen und internationalen Partnern, möglichen folgeschweren zukünftigen Bedrohungen, wie u.a. einem flächendeckenden Blackout, präventiv vorbeugen und gleichzeitig personelle Kapazitäten wie operative Strukturen für den Ernstfall aufbauen.

Hinsichtlich des Auslandsengagements des ÖBH vor dem Hintergrund der Pandemie ergibt sich ebenfalls die Möglichkeit zur Optimierung. Wie der Einsatz von SoldatInnen in der Slowakei im Herbst 2020 zeigt, sind grenzüberschreitende Maßnahmen bei komplexen bzw. hybriden Bedrohungen nicht nur notwendig, sondern auch möglich. Im Sinne des europäischen Gedankens könnten daher **grenzüberschreitende Übungen** ähnlich der NATO Crisis Response Exercise, eine zivil-militärische Plattform für regionale Katastrophenhilfe und supranationale bzw. bilaterale Ausbildungs- und Trainingsvorhaben vorgesehen werden.

⁵⁶ Frank (2021): S. 38f.

Annex 1: Tabellarische Übersicht über die Hauptaufgaben des ÖBH von Beginn der Pandemie im März bis Dezember 2020 sowie die dadurch abgedeckten zivilen Einsatzbereiche. Quelle: BMLV (2021a): Einsatzbilanz des Bundesheeres 2020. Unveröffentlicht.

	im Rahmen von Assistenzeinsätzen	im Rahmen von Unterstützungsleistungen
Hauptaufgaben des ÖBH	<ul style="list-style-type: none"> Objekt- und Raumschutzaufgaben in Wien Bewachung von kritischer Infrastruktur Überwachung von Grenzübergangsstellen und Grenzkontrollen Überwachung des Grenzraumes Sicherstellung eines geordneten Grenzmanagements Ergänzung der personellen Ressourcen der Landespolizeidirektionen Unterstützung der Gesundheitsbehörden bei Vollzug des Epidemie Gesetzes und der Impfstofflogistik 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherstellung des Betriebes systemrelevanter privater ziviler Dienstleister und Betriebe durch kostenpflichtige Beistellung von Personal, Material und logistischer Unterstützung
Auswahl davon abgeleiteter ziviler Einsatzbereiche	<ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsbehördliche Kontrollen im Grenzraum und an den Grenzübergängen Personalunterstützung der Gesundheitsbehörden Ausreisekontrollen in Gemeinden und Bezirken Vollziehung des Epidemie Gesetzes und der darauf basierenden Verordnungen Temperaturmessungen, Entgegennahme, Überprüfung erforderlicher Dokumente bei Testungen Desinfektion von kritischer Infrastruktur Stabsdienst in Krisen- und Einsatzstäben (Informations Hot Line) Kontaktpersonen Nachverfolgung („Contact Tracing“) Einlagerung und Verteilung von strategischem Vorrat an Schutzausrüstung Massentestung der Bevölkerung (Organisation, Leitung, Unterstützung von und in Teststraßen) 	<ul style="list-style-type: none"> Sanitätsversorgung wie z.B. MEDEVAC Einsätze logistische Unterstützung durch Lagerung, Transport und Umschlag systemrelevanter Güter (z.B. Lade- und Entladetätigkeiten am Flughafen, Verteilung von Schutzmasken in den Landeshauptstädten, Verteilung von Desinfektionsmitteln an Schulen österreichweit etc.) Bereitstellung von Personal und Gerät für systemrelevante zivile Unternehmen (bei Pharmakonzernen, Lebensmittelgroßmärkten und für die POST AG) Prüfung und Herstellung medizinischer Engpassprodukte (z.B. Schutzmasken und Desinfektionsmittel) Personalunterstützung von Call Centern (BMEIA, AGES) Prüfung und Wiederaufbereitung von Schutzmasken Fachberatungen zu COVID-19 Maßnahmen COVID-19 Testungen Qualitätsprüfung von COVID- 19 Tests Beistellung von Heeresgut (zur Lagerung von Schutzmasken, Schutzausrüstung etc.) Beistellung militärischer Infrastruktur (für den ORF in Wien zur Errichtung und Betrieb eines Ausweichsenders/Stadtstudio 2)
Zahlen und Daten	<p><u>Sicherheitspolizeilicher Assistenzeinsatz nach lit. b) COVID-19</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Von März bis Dezember 2020 waren durchschnittlich 703 Soldaten/Tag eingesetzt, insg. wurden 104.545 Personentage geleistet. Spitzen: Das Maximum wurde im Mai 2020 mit ca. 1.400 Soldaten erreicht <p><u>Assistenzeinsatz Katastrophenhilfe nach lit. c) COVID-19</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Von März bis Dezember 2020 waren durchschnittlich 477 Soldaten/Tag eingesetzt, insg. wurden 181.063 Personentage geleistet. Spitzen: Das Maximum wurde am 06. Dezember 2020 mit 5.800 Soldaten v.a. durch den Einsatz im Zuge bundesweiter COVID-19 Massentestungen erreicht. 	<ul style="list-style-type: none"> Es wurden in 475 Unterstützungsleistungen insgesamt 15.075 Personen eingesetzt, welche 178.674 Arbeitsstunden leisteten. Dazu wurden 1.201 Kfz und 3 Luftfahrzeuge eingesetzt, welche 155.460 km und 20,20 Flugstunden erbrachten.

Annex 2: Beteiligung des ÖBH an IKKM-Einsätzen im EU-Vergleich (inkl. Schweiz). Quelle: IISS (2021): The Military Balance 2021. London: Routledge.

	EinwohnerInnen	Aktive SoldatInnen	SoldatInnen in IKKM	Quote/ EinwohnerInnen	Quote/ Streitkräfte
Belgien	11.720.716	25.000	253	2,16E-05	0,01012
Bulgarien	6.966.899	36.950	199	2,86E-05	0,00539
Dänemark	5.869.410	15.400	644	1,10E-04	0,04182
Deutschland	80.159.662	183.500	2.770	3,46E-05	0,01510
Estland	1.228.624	7.100	172	1,40E-04	0,02423
Finnland	5.571.665	23.800	404	7,25E-05	0,01697
Frankreich	67.848.156	203.250	4.640	6,84E-05	0,02283
Griechenland	10.607.051	142.700	277	2,61E-05	0,00194
Irland	5.176.569	8.750	538	1,04E-04	0,06149
Italien	62.402.659	165.500	4.685	7,51E-05	0,02831
Kroatien	4.227.746	15.200	213	5,04E-05	0,01401
Lettland	1.881.232	6.250	28	1,49E-05	0,00448
Litauen	2.731.464	22.000	108	3,95E-05	0,00491
Luxemburg	628.381	410	12	1,91E-05	0,02927
Malta	457.267	1.700	10	2,19E-05	0,00588
Niederlande	17.280.397	33.600	517	2,99E-05	0,01539
Österreich	8.859.449	22.050	838	9,46E-05	0,03800
Polen	38.282.325	114.050	1.507	3,94E-05	0,01321
Portugal	10.302.674	27.250	531	5,15E-05	0,01949
Rumänien	21.302.893	68.500	1.062	4,99E-05	0,01550
Schweden	10.202.491	14.600	231	2,26E-05	0,01582
Schweiz	8.403.994	19.550	215	2,56E-05	0,01100
Slowakei	5.440.602	15.850	516	9,48E-05	0,03256
Slowenien	2.102.678	6.950	308	1,46E-04	0,04432
Spanien	50.015.792	122.850	1.998	3,99E-05	0,01626
Tschechien	10.702.498	24.900	377	3,52E-05	0,01514
Ungarn	9.771.827	27.800	746	7,63E-05	0,02683
Zypern	1.266.676	15.000	2	1,58E-06	0,00013

BIBLIOGRAPHIE

Bauer, Michael (@Bundesheerbauer), (15. März 2021): 3.752 #Bundesheer-Soldaten sind heute im Einsatz.... [Tweet]. Online-Quelle, Twitter. URL: bit.ly/3r6ZxMS (abgerufen am 16.3.2021).

BMLV (2018): Sicher. Und Morgen? – Die Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2018

BMLV (2019): Sicher. Und Morgen? – Die Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2019

BMLV (2020a): Ärztekammer-Präsident besucht ARWT-Maskenprüfstelle, URL: <https://www.bundesheer.at/archiv/a2020/corona/artikel.php?id=5641> (abgerufen am 26.3.2021).

BMLV (2020b): Sicher. Und Morgen? – Die Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2020

BMLV (2021a): Einsatzbilanz des Bundesheeres 2020. Unveröffentlicht.

BMLV (2021b): Miliz als Garant der Durchhaltefähigkeit. Online-Quelle, BMLV. URL: bit.ly/3lzjkDS

Brieger, Robert (2020): Das Österreichische Bundesheer im Spannungsfeld sicherheitspolitischer Notwendigkeiten, gesellschaftlicher Wahrnehmungen und budgetärer Unterdotierung. In: Österreichische Militärische Zeitschrift, Nr. 5.

Bundeskanzleramt (2013): Österreichische Sicherheitsstrategie: Sicherheit in einer neuen Dekade – Sicherheit gestalten. URL: bit.ly/2Q1f6cb (abgerufen am 16.3.2021).

EEAS (2016): Shared Vision, Common Action: A Stronger Europe. A Global Strategy for the European Union's Foreign and Security Policy. URL: bit.ly/2Pcljlp (abgerufen am 21.3.2021).

Frank, Johann (2021): Risikobild Österreich 2021. In: BMLV: Sicher. Und morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2021.

IISS (2021): The Military Balance 2021. London: Routledge.

Kammel, Arnold (2021): Verteidigungspolitische Konklusionen. In: BMLV: Sicher. Und morgen? Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2021.

Lațici, Tania (2020): The role of armed forces in the fight against coronavirus. EPRS Briefing. URL: bit.ly/3rZGtlg (abgerufen am 15.3.2021).

Mautz, Markus; Sailer, Herbert; Strangas, Loukas (2020): Aus den Streitkräften – Serie: Zunehmende Unsicherheit und ihre Auswirkungen. In: Österreichische Militärische Zeitschrift, Nr. 6.

ORF (2020a): Zwei Fälle in Tirol bestätigt. Online-Quelle, ORF. URL: orf.at/stories/3155602/ (abgerufen am 15.3.2021).

ORF (2020b): Erster Todesfall in Österreich. Online-Quelle, ORF. URL: orf.at/stories/3157517/ (abgerufen am 15.3.2021).

Prinz, Wolfgang H.; Rakowsky, Stefan; Lackinger, Stefan; Heisig, Stephan (2020): Trendradar 2/2020: Einstellung der Bevölkerung zum Bundesheer im Kontext der Krise. Landesverteidigungsakademie/

Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik. URL: bit.ly/38SluZR (abgerufen am 18.3.2021).

Rakowsky, Stefan; Prinz, Wolfgang H.; Lackinger, Stefan; Heisig, Stephan (2020): Bevölkerungsbefragung zum Einsatz des Bundesheeres im Rahmen der COVID-Massentestungen. Abschlussbericht zur 1. Testwelle. Landesverteidigungsakademie/ Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik. URL: bit.ly/30VMaom (abgerufen am 19.3.2021).

Schulyok, Bernhard (2021): COVID-19: Aufbietung der Miliz - Teil 2. In: Truppendienst, Nr. 378

Seidl, Conrad (2020): Bundesheer: Die Miliz ernst nehmen. Online-Quelle, Der Standard. URL: bit.ly/3cPpADj (abgerufen am 19.3.2021)

Trias, Angelo Paolo (2020): Global Health Security - Military Response to COVID-19: Advantages and Constraints. RSIS Commentary, No. 065. URL: bit.ly/3sau3qQ (abgerufen am 19.3.2021).

Seit 25 Jahren forscht das Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES) zu Themenfeldern europäischer Sicherheits- und Verteidigungspolitik im Rahmen der europäischen Nachbarschaftspolitik, der transatlantischen Beziehungen sowie der österreichischen Außen-, Europa- und Sicherheitspolitik.

Das AIES kooperiert in diesem Zusammenhang mit österreichischen, europäischen und internationalen Forschungs- und Partnerinstitutionen.

